

Ein Kraftakt wird zum Jungbrunnen des Orchesters

Mit der gefühl- wie temperamentvollen Intonierung der «Orgelsinfonie» von Camille Saint-Saëns gelang dem Philharmonischen Orchester Riehen unter der Leitung von Jan Sosinski eine grandiose Leistung.

ROLF SPIRIESSLER-BRANDER

Camille Saint-Saëns' Sinfonie Nummer 3 in c-Moll, die «Orgelsinfonie», ist ein selten gespieltes Werk, was nicht zuletzt an dessen aufwendiger Instrumentierung liegt. Nicht nur braucht es eine Orgel und ein für vierhändige Passagen doppelt besetztes Klavier, es braucht auch eine ungewöhnlich grosse Besetzung der üblichen Instrumente eines Sinfonieorchesters inklusive Pauke, Triangel und Becken. Dass Dirigent Jan Sosinski es dem von ihm geleiteten Philharmonischen Orchester Riehen überhaupt zugetraut hatte, dieses Werk aufführen zu können, war ein grosser Vertrauensbeweis.

Stehende Ovationen

Das Wagnis hat sich gelohnt. Nachdem das Orchester am vergangenen Sonntag in der Kirche St. Franziskus seinen Vortrag beendet hatte, erklang minutenlang, begeistertster Applaus. Das Publikum stand auf, die Rührung vieler der über zweihundert Gäste war deutlich zu spüren.

«Schon für ein Profiorchester wäre dies eine herausragende Leistung gewesen. Dass so etwas mit einem Laienorchester überhaupt möglich ist, hätte ich nie gedacht», meinte ein erfahrener Konzertgänger zum Schluss.

In der Tat war beeindruckend, wie es den insgesamt 68 Musikerinnen und Musikern gelungen war, im grossen und hohen Raum der Kirche klar und deutlich zu intonieren, dabei das Echo des Raumes zu respektieren, der Orgel ihren Raum zu lassen und es auch dann nicht zu übertreiben, als sich die Musik zu pompösen Höhen



Das Orchester in der grossen Besetzung für Saint-Saëns' «Orgelsinfonie» beim Einspielen in der St. Franziskuskirche.

punkten steigerte. In Passagen, in denen die Orgel die Melodie übernahm, nahm der Dirigent die Streicher spürbar zurück. Und als die Orgel in ihren tiefen Tönen einen Klangteppich wob, liess er das Orchester harmonisch darüber gleiten.

Projekte locken Junge an

Gerade so gewagte Projekte wie dieses sorgen dafür, dass es inzwischen viele Hobbymusikerinnen und -musiker mit hohem Spielkönnen gibt, die sich für das Philharmonische Orchester Riehen begeistern lassen. Und die Beitrittswilligen werden zum Vorspielen aufgeboten. Viele Orchester werden von Nachwuchssorgen geplagt und überaltern. Das Riehener Orchester hingegen verfügt über bemerkenswert viele auch jüngere Musikerinnen und Musiker. Inzwischen spielen Töchter und Söhne altgedienter Orchestermitglieder mit. Und auch

ein Blick ins Publikum bestätigt den Trend: Da sieht man Kinder und Jugendliche, die den Tönen des Orchesters mit sichtlichem Vergnügen lauschen. Da wird Klassische Musik zum Familienerlebnis, sozusagen.

Jan Sosinski spielte in seiner Interpretation der «Orgelsinfonie», die zusammen mit dem «Karneval der Tiere» zu den beiden grössten Erfolgen zu Lebzeiten des 1835 in Paris geborenen Komponisten gehörte, mit Stimmungen und Gefühlen. Er liess das Orchester geschickt die Tempi variieren. Orgel und Streicher fanden zu perfekter Harmonie. Die Bläser überzeugten sowohl als verspielt verzierende Begleitinstrumente als auch als Gesprächspartner der Orgel und für einmal durften sie sich in ihrer Lautstärke mit grosser Wucht und Freude austoben – der grosse Raum ertrug das Tutti auch mit dieser ungehemmten Gewalt. Überhaupt haben es gerade die Bläser, einst ein Sorgenkind des Orchesters, inzwischen zu grosser Spielklasse gebracht, sodass das Orchester heute über eine grosse Homogenität verfügt. Ein wenig Glück war wohl im Spiel, dass die Kirchenguhr zu St. Franziskus ihre Stundenschläge um sechs Uhr abends genau in jener kurzen Pause platzierte, die die beiden Sätze der «Orgelsinfonie» voneinander trennt.

gen. Auf einem kleinen Bildschirm neben der Tastatur sah er Livebilder des Dirigenten und konnte so auch auf die Zeichen Sosinskis eingehen.

Die 3. Sinfonie in c-Moll komponierte Camille Saint-Saëns (1835–1921) in Auftrag der Royal Philharmonic Society in England. Sie wurde 1886 in London uraufgeführt.

Das Hauptwerk im Herbstkonzert des Philharmonischen Orchesters Riehen, das einen Tag vor dem Riehener Auftritt auch in der Basler St. Marienkirche zu hören gewesen war, dauert gut vierzig Minuten. Um das Konzertprogramm abzurunden und gleichzeitig auch dem Organisten nochmals zu einem prominenten Auftritt zu verhelfen, hatte Jan Sosinski zur Eröffnung des Abends von Georg Friedrich Händel (1685–1959) das Konzert für Orgel und Streichorchester in B-Dur op. 4 Nummer 6 HWV 294 gewählt. Das kleine Ensemble mit Streichern und zwei Blockflötestimmen stand auf der Empore direkt bei der Orgel, was dem Auftritt eine intime und verspielte Note gab.

Es folgte, auf Vorschlag aus dem Orchesterensemble, mit «Pastorale d'éte» ein Werk des Schweizer Komponisten Arthur Honegger (1892–1955), der einst Camille Saint-Saëns als eines seiner musikalischen Vorbilder genannt hatte und deshalb gut ins Programm passte. Auch dieses Werk wurde in kleinerer Besetzung gespielt. Diese hatte aber diesmal vorne rund um den Altar Platz genommen. Nach kurzer Umbaupause – schliesslich mussten nun alle 68 Beteiligten ihre Plätze einnehmen – folgte sodann das grandiose Hauptwerk des Abends.

Tobias Lindners Heimspiel

Dass das Experiment gelang, lag auch am kunstvoll-präzisen Spiel von Tobias Lindner. Dem erfahrenen Konzertmusiker, der mit seiner Familie in Lörrach lebt und seit vielen Jahren als Kirchenmusiker der St. Franziskuskirche in Riehen wirkt, gelang es, sich, obwohl abseits vom Orchester an seinem Instrument sitzend, harmonisch ins Orchester einzufügen.



Das Orchester in kleiner Besetzung während der Intonierung des Händel-Werks auf der Empore neben der Orgel.

Fotos: Philippe Jaquet



Tobias Lindner, Organist der St. Franziskuskirche, auf «seinem» Instrument.

Reklameteil

näf Textilreinigung
Alle Filialen
Auf alle Artikel
20%
Gültig auch auf Hemdenabos

FONDATION BEYLER
 2. 9. 2018 – 1. 1. 2019

Balthus

Mitten im Dorf –
 Ihre Riehener Zeitung

Die wilden Zeiten beginnen
 mit grossem Wild-Schaubuffet

Henz
 NATURA-QUALITÄT
 Telefon 061 643 07 77

